



26386 Wilhelmshaven, im Juli 2016

Ausgabe Nr.: 45

## Kameras in allen Regionalzügen im Weser-Ems-Gebiet.

*Mehr Überwachung ab Dezember – Bilder bleiben 72 Stunden lang gespeichert*

*In 70 Prozent der Züge im Regionalverkehr sollen demnächst Zugbegleiter mitfahren. Auch ein Alkoholverbot erwägt Minister Lies.*

**HANNOVER** - Mehr Sicherheit für Bahnreisende im gesamten Weser-Ems-Gebiet: Ab Dezember 2016 (Fahrplanwechsel) überwachen Videokameras in allen Regionalzügen das Geschehen in den Waggonen. Die Bilder bleiben 72 Stunden lang gespeichert. Zusätzlich wird die Zugbegleiter Quote auf 70 Prozent der Züge erhöht. Das gab Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) bekannt. „Sicherheit genießt absolute Priorität“, betont der Minister, der die Videoüberwachung schrittweise von derzeit 50 Prozent in den Regionalzügen Niedersachsens auf 100 Prozent bis zum Jahr 2025 erhöhen will. Unterstützung erhält Lies durch eine Befragung von Fahrgästen, die die Landesnahverkehrsgesellschaft bei Forsa in Auftrag gab. Danach sprachen sich 93 Prozent für eine Videoüberwachung aus. Der Verkehrsminister möchte auch die positiven Erfahrungen mit Alkoholverbot testen lassen. Die Zahl der Sachschäden bei der Nordwest-Bahn ging um 40 Prozent zurück. Die Region Hannover und der Zweckverband Westfalen-Lippe werden deshalb probeweise ein Alkoholverbot einführen. Unterdessen kündigen die Grünen Widerstand gegen die Pläne an. „Im Koalitionsvertrag ist festgelegt, dass wir die Videoüberwachung einschränken wollen“, sagte der Innenpolitiker Belit Onay.

## PRO Sicherheit.

Die Meinungsäußerungen lassen an Klarheit keine Zweifel: 93 Prozent der befragten Fahrgäste in Niedersachsens Regionalzügen wünschen sich Überwachungskameras in jedem Wagen. Ein wirklich überwältigendes Votum. Und von den sieben Prozent, die sich dagegen aussprechen, votieren zwei Prozent nur deshalb negativ, weil ihnen die Speicherzeit für die aufgenommenen Bilder von 72 Stunden noch viel zu kurz erscheint. Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies tut gut daran, auf die Meinung der Bürger zu hören: pro Bahn, pro Sicherheit.

Über die Attraktivität des Nahverkehrs auf Schiene entscheiden nicht nur Taktzeiten und angemessene Haltestellen. Ausschlaggebend ist auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Kunden: Wo kann ich bedenkenlos einsteigen? Natürlich verhindert keine Überwachungskamera Straftaten oder Übergriffe auf Personal und Fahrgäste. Aber eine abschreckende Wirkung erzielen

die elektronischen Augen schon. Das zeigen alle Auswertungen in der Praxis: Randalen und Gewalttaten gehen erheblich zurück in überwachten Zügen.

Allein das Risiko, mittels Videobilder schneller als Übeltäter ermittelt und bestraft zu werden, erzielt offenbar eine pädagogische Wirkung.

Umso unverständlicher die Kritik der Grünen. Wer als Fahrgast schon mal Opfer von Rowdys wurde, wird wenig Verständnis finden für datenschutzrechtliche Bedenkenträger. Oder zynisch formuliert: Gewalttäter werden sich bedanken, sollten sich die Grünen durchsetzen.

Verkehrsminister Lies sollte jedoch nicht auf halber Strecke abbremsen. Neben Überwachungskameras bringt auch ein generelles Alkoholverbot weniger Gewalt und Vandalismus in Zügen. Die Zahlen sind eindeutig. Insbesondere bei Fußball-Fans. Wo weniger Alkohol im Spiel ist, sinken die Schäden.

Also: Vorfahrt für Vernunft im Nahverkehr – Kameras und Alkoholverbot. Überall! Die Fahrgäste werden's schon danken, die meisten jedenfalls.

## Bahnfahrt

aus Wilhelmshavener Zeitung „Das schreib ich mal dem Jan“.

Jans Freundin Brigitte ist neulich mit dem Zug gereist, und jetzt kann sie was erzählen: Erste Klasse hatte sie gebucht, als „früher Vogel“ ein echtes Preisschnäppchen gepickt, per Rückfahrchein von Berlin über Osnabrück, um nicht so oft umsteigen zu müssen, man ist ja nicht mehr die Jüngste. Um 16.30 Uhr Abfahrt in Berlin, um 20 Uhr Weiterfahrt mit der Nordwestbahn ab Osnabrück. Bauarbeiten auf der Strecke verhinderten die rechtzeitige Ankunft an der Zwischenstation. Die Bitte an den Zugbegleiter, der Nordwestbahn auszurichten, sie möge ein paar Minuten warten, war in den Wind gesprochen. Der nächste Zug sollte um 21 Uhr Richtung Wilhelmshaven losrollen. Auf dem Bahnsteig ertönt die Ansage: Der Zug fährt nicht – Maschinenschaden. Was nun? Richtung Bremen geht noch. Ab dafür mit dem ICE. Dort umsteigen nach Oldenburg. Wieder umsteigen in die Nordwestbahn. Doch herrje, sie fährt wieder nicht. Die restlichen Kilometer also mit dem Taxi. Der Fahrer erzählt: Seine Kollegen rissen sich um die Nachtschichten, der Bahn wegen, hört **Jan**

## **Trauerspiel auf einer Bahnfahrt zur Trauerfeier.**

*Erst kam der Zug zu spät, dann blieb er liegen: Vier Stunden brauchte Heinz Schnitker aus Kirchhatten für die Fahrt zu einer Beerdigung in Wilhelmshaven. Nach dieser Odyssee erwartete er eine Entschädigung – aber falsch gedacht.*

---

**Sandkrug** (NWZ OL) Die Fahrt zu einer Trauerfeier ist für gewöhnlich nichts, worauf es sich zu freuen lohnt. Besonders ärgerlich wird es allerdings dann, wenn aus der Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine kleine Odyssee wird. Der Kirchhatter Heinz Schnitker kann davon ein Liedchen singen.

„Ich bin als gelegentlicher Nutzer der Nordwestbahn und der Weser-Ems-Busse durchweg positiv eingestellt, wenn da nicht immer diese Unpünktlichkeit wären“, betont Schnitker. Deswegen hatte er seiner Meinung nach einen extra großen Zeitpuffer eingeplant, um rechtzeitig zu einer Beerdigung in Wilhelmshaven zu kommen.

Ein Nachbar nahm ihn um 6.15 Uhr mit dem Auto von Kirchhatten mit zum Hauptbahnhof Oldenburg. Wenige Minuten nach 7 Uhr kaufte Schnitker am Schalter eine Fahrkarte (Hin- und Rückfahrt) für 23,20 Euro.

So weit, so gut. Der Zug, der um 7.36 Uhr dort losfahren sollte, kam aber mit mehrminütiger Verspätung an. Damit nicht genug: Es wurde auch noch auf einen Anschlusszug gewartet. Mit ordentlicher Verspätung ging es also los. „In Varel blieb der Zug im Bahnhof liegen, die Türen ließen sich nicht öffnen. Fast eine Stunde harrten wir aus“, erzählt der Kirchhatter. Bevor die Fahrt mit einem späteren Zug weiterging, ließ er sich die Verspätung vom Fahrdienstleiter des Pannenzuges quittieren. Ein Beschwerdeformular bekam er nach dem Umsteigen in den zweiten Zug. Wilhelmshaven wurde am Ende mit einer Verspätung von etwas mehr als einer Stunde erreicht.

Für einen solch schlechten Service sollte die Bahn seinen Kunden doch zumindest etwas vom Fahrpreis erlassen, meint Schnitker. Umso größer war seine Enttäuschung, als drei Wochen nach seiner schriftlichen Beschwerde ein Schreiben der Bahn ins Haus flatterte. Obwohl das Transportunternehmen die Verspätung bestätigt, will es dem Kirchhatter keine Entschädigung zahlen. Und das, obwohl es in den Fahrgastrechten eindeutig heißt: „Ab 60 Minuten Verspätung an ihrem Zielbahnhof erhalten Fahrgäste eine Entschädigung von 25 Prozent des gezahlten Fahrpreises für die einfache Fahrt, ab 120 Minuten Verspätung 50 Prozent.“

Die Prüfung habe ergeben, sagt Nicole Bahrmann, Leiterin des Servicecenters Fahrgastrechte in Frankfurt/Main, dass der Entschädigungsbeitrag – ein Viertel vom Wert der einfachen Fahrt – in dem konkreten Fall bei 2,90 Euro liege. „Entschädigungen werden aber erst ab einem Betrag von 4 Euro ausgezahlt“, verweist sie auf die Nutzungsbedingungen. Einzige Chance für Heinz Schnitker: Er müsste mehrere Verspätungen sammeln, bis seine Ansprüche die 4-Euro-Grenze überschreiten.

Ob der Kirchhatter das tun wird, ist sehr fraglich. „Über eine Stunde Verspätung ist für mich über eine Stunde Verspätung – egal ob ich nach Wilhelmshaven oder München fahre“, ärgert er sich. Zu der Trauerfeier kam er nach eigenen Angaben vier Stunden nach dem Start in Kirchhatten an. Noch rechtzeitig, „aber enttäuscht von der Bahn bin ich trotzdem.“

## **Bahn dreht an Preisschrauben.**

BERLIN/DPA – Wegen des aggressiven Wettbewerbs dreht die Bahn an Preisschrauben. Vor allem Bahncard- und Sparpreisnutzer profitieren, teilte das Unternehmen mit. Die 19 Euro-Sparpreise werden bis Mitte September verlängert. Nutzer der Bahncard 50 sollen künftig zusätzlich 25 Prozent Rabatt auf Sparpreise erhalten. Teurer werden Ticketkäufe im Zug und zusätzliche Reservierungen in der ersten Klasse. Von Januar bis Mai seien Bahntickets insgesamt fünf Prozent günstiger geworden, sagte Fernverkehrs-Vorstandschefin Birgit Bohle.

## **Im September rollt der Verkehr**

**Bauarbeiten für großen Sander Brückenschlag im Zeitplan**

---

**Sande- NWZ Jever.** Die Bahnüberführung Deichstraße nimmt immer mehr Gestalt an. Die westliche Rampe ist fertiggestellt. Bis September soll das Projekt fertig sein. Der Tunnel für die Radfahrer folgt bis 2021.

Dass die Verkehrsfreigabe über die neu geschaffene Bahnüberführung Deichstraße noch im August erfolgen kann, wie kürzlich in einem Fachausschuss erklärt, das scheint ein ehrgeiziger

Zeitplan zu sein. Zwar ist die westliche Zufahrt aus Richtung Kreisel und neues Feuerwehrhaus kommend weitgehend fertiggestellt, doch auf der Gegenseite ragt die Brücke noch ins Leere.

„Die westliche Rampe ist bis auf die Deckschicht fertig gestellt“, so Klaus Oltmann von der Sander Gemeindeverwaltung auf Nachfrage der NWZ. Aktuell werden die Erdarbeiten auf der östlichen Seite durchgeführt und dort momentan die Rangierfläche für die Sondertransporte für NE-Sande und die Gehweganlage sowie die Aufschüttung der Rampe.

### **Deichstraße gesperrt**

Ab Mitte Juli wird die Deichstraße für Pkw und Lkw gesperrt und die Straße im Einmündungsbereich der Industriestraße gebaut, so Oltmann. Parallel oder im Anschluss wird der restliche Straßenbau sowie die Herstellung der Ampelanlage für das Industriegleis hergestellt. Gemäß Zeitplan kann die Straße voraussichtlich ab September befahren werden, so Klaus Oltmann.

Die Baukosten für diese Maßnahmen liegen bei rund 6,0 Millionen Euro. Die Gemeinde hat davon ein Drittel zu tragen. Grundlage dafür ist die Vereinbarung zum Eisenbahnkreuzungsgesetz, worauf wiederum 75 Prozent aus Mitteln des Entflechtungsgesetzes bezuschusst werden. Ergo: 500000 Euro kommen tatsächlich aus Sande. Die Gemeinde muss allerdings die gesamte Maßnahme vorfinanzieren. Der Kostenanteil des Landes beziehungsweise aus dem Entflechtungsgesetz – also 2,0 Millionen Euro – werden abgerufen. Klaus Oltmann zufolge ist aber noch nicht bekannt, bis wann die Gemeinde Sande ihre vorgestreckten Gelder zurückerhält.

Das letzte Drittel ist von der Deutschen Bahn zu zahlen. „Die ist aber zunächst außen vor, da die DB Bauherr für das Tunnelbauwerk für Radfahrer und Fußgänger ist und damit erst dann in Zahlungspflicht gerät“, so Oltmann.

### **Bauzeit bis 2021**

Der geplante Tunnel könne erst gebaut werden, wenn alle Maßnahmen im Bereich des Bahnhofs Sande beendet sind – damit voraussichtlich nicht vor 2020/2021. Wie berichtet, sind noch zahlreiche Arbeiten am Untergrund erforderlich und werden Gleise neu verlegt. Bis zur Fertigstellung des Radfahrer- und Fußgängertunnels bleibt der Bahnübergang für Fußgänger und Radfahrer weiter geöffnet. Der Kraftfahrzeugverkehr rollt dann nur noch über die neue Überführung.



*Bild links zeigt die neue Straßenbrücke von oben mit der noch nicht ganz fertigen Rampe in Richtung Deichstraße (Cäcilienroden/Bahnübergang), unten fährt ein Zug der NWB in den Bahnhof Sande ein bzw. wechselt unterhalb der Brücke das Gleis in Richtung Wilhelmshaven.*

*Bild rechts zeigt die Auffahrt vom Gewerbegebiet Elektronikring kommend.*

*(Fotos 2x NWZ Jever)*

## Der Sander Express rollt wieder am Sonntag den 17. Juli 2016

Tourismus: Pendelverkehr zwischen Wilhelmshaven und Bohnenburg auf Güterstrecke

---

**Wilhelmshaven/Sande.** Am Sonntag, 17. Juli, fährt der 1955 gebaute Uerdinger Schienenbus der Hümmlinger Kreisbahn wieder auf der Strecke zwischen Wilhelmshaven und Bohnenburg, kurz vor Hooksiel. Die Mitnahme von Fahrrädern im angehängten Gepäckwagen von 1910 bietet die Möglichkeit einer anschließenden Fahrradtour.

Nach dem erfolgreichen Saisonauftakt zum „Wochenende an der Jade“ bietet die Wilhelmshaven Touristik & Freizeit GmbH erneut Fahrten mit dem Sande-Express an. Entlang der sonst nicht für den Personenverkehr freigegebenen Strecke führt die Fahrt vorbei an friesischen Ortschaften, Windrädern und Deichen.

Ab Bohnenburg startet der Schienenbus um 10 und 16 Uhr. Der Haltepunkt befindet sich beim Deichschart am Bohnenburger Deich. Die Zufahrt erfolgt über die Straßen Inhausersieler Straße und zum Terminal. Abfahrten ab Wilhelmshaven sind um 12 und 17.30 Uhr. Der Einstieg befindet sich an der Emsstraße (Einfahrt zum Betriebsgelände der Alba GmbH). Eine Anmeldung über die Tourist- Information unter Tel. 0 44 21/91 30 0-0 wird aufgrund der großen Nachfrage in den Vorjahren empfohlen.

Am Endhaltepunkt angekommen bietet sich die Gelegenheit zu einer anschließenden Fahrradtour. Von Wilhelmshaven ist eine Tour entlang des Jadebusens möglich. Die Entfernung zwischen Bohnenburg und Hooksiel beträgt nur noch wenige Kilometer. Für den Rückweg kann beispielsweise ein Abschnitt der Fahrradrouten „Tour de Fries“ durch die Ortschaften Jever, Schortens und Fedderwarden oder eine Tour vorbei am Hooksmeer, Hooksielener Hafen und JadeWeserPort gewählt werden. Oder man genießt ein weiteres Mal die nostalgische Fahrt mit dem Schienenbus der 50er-Jahre, so die WTF.

Infos unter: [http://www.wilhelmshaven-touristik.de/wt/DE/Tourist-Info/rund\\_um\\_whv/Fahrt-mit-dem-Sande-Express](http://www.wilhelmshaven-touristik.de/wt/DE/Tourist-Info/rund_um_whv/Fahrt-mit-dem-Sande-Express)

## Die Nordsee durch das Panoramafenster

Sieben Touren mit dem „Watt’n’Express“ starten täglich – Start in Horumersiel

---

**Wangerland** (NWZ-Jever). Das Wangerland (Kreis Friesland) auf seinen schönsten Strecken erleben können Nordsee-Urlauber bei einer Fahrt mit dem „Watt’n’Express“ in Horumersiel und Schillig. Seit Juli 2011 rollt die neue, weiß-blaue Bahn mit 54 angenehmen Sitzplätzen, Panorama-Glasfenster, Heizung, luftgefederten Achsen und behindertengerechten Sitzen auf sieben verschiedenen Strecken.

Die Bahn hat in der Saison zwischen April und Oktober einen täglichen festen Fahrplan. Sämtliche Strecken sind Rundtouren. Geboten werden kleinere Touren, zum Beispiel von Horumersiel nach Schillig und Hooksiel (jeweils circa eine Stunde), sowie längere Fahrten entlang der Deiche, Salzwiesen und Marschgebiete (circa zwei Stunden) sowie quer durch das Jeverland (circa sieben Stunden).

Jede Tour enthält wissenswerte Informationen über den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, das UNESCO-Weltnaturerbe und das Wangerland. Die Touren mit dem „Watt’n’Express“ starten täglich jeweils zur vollen Stunde zwischen 10 und 17 Uhr. Lediglich mittwochs steht eine Tour um 10 Uhr auf dem Fahrplan.

Start- und Endpunkt des „Watt'n'Express“ ist Horumersiel Ortsmitte. Ein Ticket berechtigt zum einmaligen Aus- und Wiedereinstieg und ist nur am Reisetag gültig. Für Einzelpersonen ist keine Voranmeldung und Sitzplatz-Reservierung möglich. Gruppenbuchungen ab zehn Personen sind

mit Voranmeldung spätestens einen Tag vor Tour Start möglich. Informationen gibt es bei Laaser's Verkaufspavillon, Pommernweg 2, in Horumersiel unter Telefon 04426/904316 und Internet

[http://www.horumersiel-schillig.de/touristik\\_wattn\\_express,rid,37,fahrplan.html](http://www.horumersiel-schillig.de/touristik_wattn_express,rid,37,fahrplan.html)



Der Uerdinger Schienenbus ist Gütergleisen zwischen Wilhelmshaven-Sande-Bohnenburg unterwegs mit Fahrradwagen.  
(Foto Norman Noll)



Der „Watt 'n' Express auf Gummiräder durch das Wangerland.  
(Foto: NWZ)

## WIR SIND BEREIT

Die Schiene ist der Verkehrsweg der Zukunft.

Aber der Markt verändert sich, neue Konzepte sind gefragt. Der erste Schritt liegt in der Kommunikation: Lassen Sie uns darüber reden!

*(Werbeslogan des Bahnbauspezialisten-Fahrwege WWW.RAILONE.DE)*

Wie wahr doch der o.a. Werbeslogan der Firma „**RAIL ONE**“ ist. Dies trifft besonders auch bei vielen anderen Bahnprojekten zu. Gute Kommunikation von Anfang an hilft viel weiter und verhindert unrichtige Kommentare wie z.B. bei der Veränderung des Fahrkartenverkaufs in der Region Wilhelmshaven/Friesland/Wittmund und anders wo. Der „Personenbedingte Verkauf“ wird weitergehen, vielleicht unter anderen Anbietern. Im Jahr 2013 kam die Pressemitteilung dazu auf den Tisch. Nach drei Jahren aber kommt nun erst zum Ende des Jahres die Umsetzung, wo schon keiner mehr mit gerechnet hat, vielleicht haben wir in dieser Zeit auch was verschlafen. Bleibt zu hoffen, dass nun eine zufriedenstellende Lösung für alle Bahnkunden herbeigeführt wird.

Auch **2017** stehen weitere Veränderungen im Focus der Bahn in der Region.

Last uns darüber rechtzeitig Reden! Wir als Fahrgastverband sind dazu bereit im Sinne der Fahrgäste für Bahn / Bus und Schiff.

## Konkurrenz fährt Deutscher Bahn davon

WETTBEWERBSBERICHT DB Konzern verliert erneut Marktanteile

Berlin (**EJBEx**). Die Konkurrenz hat der Deutschen Bahn im vergangenen Jahr erneut Marktanteile abgejagt. Das geht aus dem jüngsten Wettbewerbsbericht des Staatskonzerns hervor.

Demnach ging im Regionalverkehr der Anteil der Bahn an der Verkehrsleistung von 72,8 Prozent (2014) auf 70,8 Prozent zurück.

Noch stärker waren die Einbußen im Schienengüterverkehr: Der Marktanteil der Tochter DB Cargo sank von 66,4 Prozent auf 60,9 Prozent. Lediglich im Personenfernverkehr blieb die Bahn mit ihren ICE- und Intercity-Zügen unangefochten. Die Verkehrsleistung in diesem Segment stieg um 2,4 Prozent auf 37 Milliarden Personenkilometer. Auf dem deutschen Schienennetz waren laut Wettbewerbsbericht im vorigen Jahr 412 Bahnbetreiber unterwegs. 8,0 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent) des gesamten Personenverkehrs wurde über die Schiene abgewickelt. Beim Güterverkehr erhöhte sich der Anteil der Schiene von 17,2 Prozent (2014) auf 17,5 Prozent.



Ein Zug des Interconnex (Nord-Ostsee-Bahn) fährt neben einen Zug der Deutschen Bahn in den Hauptbahnhof von Rostock ein. (Foto NWZ)

## Bahnhof Sande: Freitag Spatenstich für P+R Parkplatz/Busbahnhof

Fertigstellung wichtig für Bahn-Bauarbeiten im März 2017

**Sande (EJBEx).** Am Freitag, den 15. Juli 2016 werden mit dem ersten, obligatorischen Spatenstich die Bauarbeiten zu dem neuen Busbahnhof sowie P+R Parkplatz neben dem Bahnhof Sande begonnen.

Diese Maßnahme wird von der LNVG Hannover, dem Land Niedersachsen sowie der Gemeinde Sande finanziert. Der Bau ist erforderlich geworden, da sich das ehemalige Bahnhofsgebäude sowie die Außenanlagen in privaten Besitz befinden. Das Parken auf diesem Areal wurde vom Besitzer des Nordsee Hostel bislang geduldet. Nun kann dieser sein Grundstück besser für den Hostelbetrieb anpassen. Auf der Grünfläche vor dem Gebäude wurden u.a. bereits Schwellen und Gleise verlegt, dort sollen in Kürze zwei ehemalige Waggons der Deutschen Reichsbahn (exDDR), je ein Schlaf- und Speisewagen ihr neues zu Haus finden und mit Leben erfüllt werden.

Die Fertigstellung des P+R Parkplatzes samt Busbahnhof ist ebenfalls für die anstehende Baumaßnahme Varel-Sande und den Schienenersatzverkehr (SEV) Wilhelmshaven-Sande-Varel erforderlich. Hierfür wurden die entsprechenden Fahrpläne bereits abgestimmt.

Redaktion und Verantwortlich für den Inhalt:

Hans-Joachim Zschiesche, Regionalverband Ems-Jade e.V. im Fahrgastverband PRO BAHN  
Goedenser Weg 8, 26386 Wilhelmshaven-Altengroden.

☎ 04421-84635 (AB) ✉ h.zschiesche@pro-bahn.de\_ 🚏 SWW Stadtbuslinie 4 –Benlepstraße  
Mitarbeit: Bruno Braun (Aurich) stv. Regionalvorsitzender.